



Edgar Maass schildert in seinem neuen Roman

Werdelust

die vergangene Zeit, die längst entschwundene und dennoch seltsam vertraute . . . Das Leben der alten Stadt Hamburg erwacht in diesem Buche, das Leben im Ablauf des Jahres, wie es im Brausen des Westwinds den Frühling bringt und danach den herrlichen, strahlenden Sommer und die Ferien, dieses wochenlang währende Fest der Kinder, wie es im Herbst die großen Freuden verschenkt und im Lichterglanz des Tannenbaums feierlich und still zu Ende geht. « Ist es die froh beschwingte, unbekümmerte Sprache, die dieses romantische Buch so bezaubernd erscheinen läßt? Sind es die heiteren, vergnüglichen Einzelheiten — etwa die Liebe des Herrn Wendefloh zu Fräulein Sundlich oder die Meinungen des ehrwürdigen Ohlsen, der den Platon weit besser kennt als das Leben? Ist es die innige Verflechtung des menschlichen Daseins mit den starken Kräften der magischen Welt, die uns geheimnisvoll nahe umgibt? Oder sind es vertraute Worte, die heimatlich im Herzen klingen: Zinnsoldaten und Nürnberger Lebkuchen, Störtebecker und Rübezahl, Hochzeitstag und Weihnachtsfest, Karpfen und Rheinwein, Kaiserparade und Sedanfeier?! « Viel wird uns berichtet von den Spielen der Knaben draußen im damals noch ländlichen Flottbek, vom tätigen Schaffen der Erwachsenen und der bedächtigen Art der alten Leute. An der Hand des Großvaters wandert der Enkel Andreas hinunter zum Hafen. Dampfer und Segelschiffe kommen von langer Reise zurück und schwerbeladen fahren sie wieder hinaus in die Weite des Meeres. Vorüber an den hohen steinernen Ufern zieht der Elbstrom, der berggeborene Riese, der Ernährer des Landes, der Städtegründer. In den dunklen Zimmern des alten Hauses am Fleet sitzt der Kaufmann Antonius und denkt an vielerlei Geschäfte. Hinrichsen, der Fuhrmann, fährt mit den rundlichen Braunen zum Hopfenmarkt. Ruhelos und vielbeschäftigt eilt das Leben durch die Straßen. Werdelust, die große Daseinsfreude, erfüllt die Menschen!

Das neue Buch von Edgar Maass, dem Verfasser von „Verdun“, erscheint am 30. September im Propyläen-Verlag. Es kostet in Ganzleinen 5 Mark, broschiert 3 Mark 80. ©

